

# Indiana Tribune.

Erscheint jeden Nachmittags und Sonntag Morgens.

Zahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Samstag, den 19. Januar 1901.

No. 122

## Ausland Depeschen

### Die Festlichkeiten in Berlin.

#### Der erwartete Ordensregen eingetroffen

Und ungefähr vierzig Personen wurden in den Adelsstand erhoben

Aber keine Amnestie wurde erlassen.

Gala-Vorstellung im Opernhaus.

Die deutsche Armee soll neu uniformiert werden.

Die Festlichkeiten in Berlin.

Berlin, 19. Jan. Die Stadt prangte am Freitag in ungewöhnlichem Flaggenschmuck zu Ehren der Feier des 200jährigen Bestehens des preussischen Königthums. Die Banken, Borsen, Gerichte und alle Regierungs-Bureaus waren geschlossen und in den Kirchen wurde besonderer Dankgottesdienst abgehalten. Unter den Linden, zwischen dem Schloss und dem Brandenburger Thor, war von einer riesigen Menschenmenge besetzt. Die dem festlichen Vorbeimarschenden Truppen und dem Kommen und Gehen prominenter Persönlichkeiten laus. Besonders interessant war die Uebersiedlung der lorbeergetränkten Fahnen vom Schloss nach der Garnisonkirche. Der Kaiser Wilhelm wurde während des Tages überall auf's enthusiastischste empfangen.

Der Ver. Staaten Botschafter White überbrachte um 11 Uhr Vormittags während des großen Empfanges, welcher im Rittersaal des Schlosses stattfand, dem Kaiser die Glückwünsche des Präsidenten McKinley zur zehnjährigen Jubelfeier der preussischen Monarchie. Die Präsentation fand statt, nachdem die neu ernannten Ritter vom Rothen Adler-Orden, vom königlichen Kronenorden und vom hohenzollernischen Hausorden dem Kaiser vorgeführt worden waren. Während der Vorstellung standen die Prinzen des Reichs rechts vom Thron, der Kronprinz nebst den anderen Prinzen links vom Thron. Der Kaiser sowohl wie die Kaiserin unterhielten sich sehr freundschaftlich mit dem Botschafter White. Später empfingen die Majestäten eine Deputation aus Ostpreußen. Um Mittag wurde ein Gottesdienst in der Schloßkapelle abgehalten und um 1 Uhr fand ein Gabelstreich im Schloß statt, zu dem der Botschafter White und die anderen auswärtigen Vertreter, welche dem Kaiser Glückwünsche überbracht hatten, eingeladen waren. Auch die auf Besuch anwesenden Prinzen und die neuen Ordensritter nahmen an demselben Theil.

Am Abend wohnten Herr und Frau White einer Gala-Vorstellung im königlichen Opernhaus bei.

Zur Erinnerung an das zweihundertjährige Bestehen der preussischen Monarchie ist ein neuer Verdienst-Orden der Krone gestiftet worden. Derselbe hat nur eine Klasse und rangiert zwischen dem Schwarzen Adler-Orden und dem Großkreuz des Rothen Adler-Ordens.

Die kaiserlichen Erlasse an die Armee und Marine sind veröffentlicht worden. In dem Armeee-Erlaß dankt der König den Offizieren für ihre treu geleisteten Dienste und fügt hinzu: „So lange ein solcher Geist die Armee an ihren König bindet, braucht man keinen Sturm zu fürchten und Preußens Adler wird seinen stolzen Flug zum Wohle Preußens und Deutschlands fortsetzen.“ Im Marine-Erlaß erwähnt der König die Gründung der Brandenburger Flotte durch den Großen Kurfürsten und ihren Wiederaufbau als Flotte Preußens und Deutschlands, und sagt: „Die Flotte bedarf unausgesetzter Arbeit, um ein ebenso festes Bollwerk für Deutschlands Macht zu werden, wie die Armee. Und dies wird erreicht werden, wenn auch in der neuen Flotte der Geist des Großen Kurfürsten weiterlebt. Als Zeichen meiner Zuneigung für die Marine befähige ich, daß in Zukunft an dem Kappelschloß und der Degen-Quaste der Marinetruppen der kaiserliche Namenszug getragen werden soll.“

Auch wird den Marinetafeln das ausschließliche Recht verliehen, den „Holländischen Ehrenmarsch“ zu spielen und der Marine die Obhut über ein Denkmal des Großen Kurfürsten, welches in Kiel errichtet werden soll, übertragen.

Wie bereits kurz gemeldet, hat der

Kaiser zur 200-Jahrfeier des preussischen Königthums ein von ihm selbst stiftetes Gedenkblatt durch Professor E. Döpler ausführen lassen. Das Souvenir ist nun in reichem Farbendruck fertig gestellt und kann als durchaus gelungen bezeichnet werden. Die Mitte des Bildes wird von den Medaillon-Portraits Friedrich I. und Wilhelm II. eingenommen; an den Seiten stehen zwei allegorische Frauengestalten, Justitia und Minerva, welche über den plastisch erscheinenden Portraits die preussische Königskrone halten. Darüber schlingt sich das orangefarbene Band des Schwarzen Adler-Ordens mit der Aufschrift: „1701. 18. Januar. 1901.“ Zu Füßen spielen zwei Putten mit den königlichen Insignien, dem Scepter, Reichsapfel und Schwerte. Das Blatt ist in Bildgröße käuflich zu haben und in vielen tausenden Exemplaren vervielfältigt.

Während des Tages fand ein Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser Wilhelm und der Königin Wilhelmine von Holland statt. In der Depesche an die Königin erklärte der Kaiser, daß er der deutschen Flotte das Recht erteilt habe, als Begrüßungsmarsch den alten „Ehrenmarsch“ der holländischen Flotte zu spielen.

Die Königin Wilhelmine dankte dem Kaiser in herzlichsten Worten. Zu Ehren des Jubiläums hat der Kaiser Wilhelm alle die Kammerherren wieder in ihre Ämter eingesetzt. Die im Jahre 1898 entlassen worden waren, weil sie in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Landtags gegen die Kanal-Vorlage gestimmt hatten.

Der Kaiser hat für die Renovierung der Kathedrale von Königsberg 50,000 Mark hergegeben.

Am Nachmittags und Abend fanden überall Feste, Bälle etc. statt, die von Offizieren, Regierungsbeamten etc. veranstaltet worden waren.

Die Zeitungen enthalten alle auf die Gelegenheit passende Artikel, ausgenommen die sozialistische Presse und der „Mk“. Der letztere enthält ein Bild, in dem das preussische Wappen taraktirt wird. Es stellt zwei preussische Obediente, Agrarier, dar, die mit Knüppeln bewaffnet, die Krone bewachen. Die Unterschrift lautet: „Es wird dem Volk verboten, in den nächsten 200 Jahren wieder mit der Krone in Berührung zu kommen.“

Ungefähr vierzig Offiziere und Civilisten sind in den Adelsstand erhoben worden. Unter den letzteren befinden sich mehrere Bantiers.

Der Kaiser hat zu Ehren der Feier 100,000 Mark an Wohlthätigkeitsanstalten geschenkt. Der Stadt Potsdam schenkte er eine Kopie des hiesigen Denkmals für Friedrich den Großen, in Bronze ausgeführt.

Viele Zeitungen geben ihrem Ersauern darüber Ausdruck, daß nicht wenigstens eine Anzahl Personen, die wegen Majestätsbeleidigung im Gefängnis sitzen, amnestirt werden.

Unter den 15 neuen Mitgliedern des Herrenhauses, die vom Kaiser ernannt wurden, befinden sich Dr. Drander und Professor Fiedler von der Charlottenburger polytechnischen Hochschule und eine Anzahl Bürgermeister.

Im Ganzen wurden während des Tages 3722 Orden verliehen. Der Herzog von Trautenberg erhielt den schwarzen Adler-Orden, General Vogel von Falckenstein das Großkreuz des rothen Adler-Ordens und der Fürst von Eulenburg, deutscher Gesandter in Wien, Baron von Rheinbaben und Kardinal Ropp von Breslau erhielten den rothen Adler-Orden erster Klasse. Graf Hensel von Donnermarkt ist vom Kaiser in den Fürstenstand erhoben worden, mit dem Prädikat „Durchlaucht“.

Prof. Behring von Marburg und der Vize-Admiral Reinhold Werner sind in den erblichen Adelsstand erhoben worden.

Der letztere hat eine interessante Karriere hinter sich. Er wurde am 10. Mai 1825 zu Westerklingen bei Magdeburg geboren, begann 1842 seine Laufbahn in Hamburg auf einem Handelschiff und trat 1849 als Auxiliaroffizier in die deutsche Marine. Nach deren Auflösung im Mai 1852 trat Werner als Leutnant zur See in preussische Dienste, wurde 1856 Kapitänleutnant und machte als Kommandant des Transportschiffes „Elbe“ die ostafrikanische Expedition 1859-62 mit. Bei Ausbruch des deutsch-dänischen Krieges von 1864 erhielt Werner das Kommando der Dampfkorvette „Nymphe“, mit der er an dem Gefecht bei Zsarnowitz den größten Theil nahm. Zum Korvettenkapitän befördert, wurde Werner 1866 Kommandant des Panzerschiffes „Arminius“, mit dem er die hannoverschen Befestigungen an der Elbe, Weser und Ems einnahm. 1867-69 war er Oberverwalter in Danzig, erhielt dann das Kommando der Panzerfregatte „Kronprinz“ und wurde Kapitän zur See. 1873 wurde Werner

als Geschwaderchef mit fünf Saisons nach Westindien, darauf während der spanischen Revolution mit drei Schiffen zum Schutz der Deutschen an die spanische Küste geschickt. Hier nahm Werner am 25. Juli 1873 das von den Insurgenten geraubte Kanonenboot „Vigilante“ und am 1. August im Verein mit der englischen Panzerfregatte „Swiffure“ die Panzerfregatte „Victoria“ und die Holzfregatte „Almansa“ und entwarfnete ihre 1400 Mann starke Besatzung. Werners Verhalten fand nicht die Zustimmung des Fürsten Bismarck und er wurde von seinem Posten als Geschwaderchef abberufen, um wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, das ihn jedoch einstimmig freisprach. Er wurde dann Oberverwalter in Wilhelmshaven und 1875 Kontradmiraal und Chef der Marinestation der Ostsee. Im Oktober 1878 nahm er seinen Abschied, um sich nach Wiesbaden zurückzuziehen, wurde aber vorher noch zum Vize-Admiral befördert.

Werner war einer der bedeutendsten Marineschriftsteller neuerer Zeit. So schrieb er: „Die preussische Expedition nach China, Japan und Siam“, „Die preussische Marine, ihre Befestigung am deutsch-dänischen Kriege, ihre Bedeutung und Zukunft“, „Die Schule des Seewesens“, „Das Buch von der deutschen Flotte“, „Seebilder“, „Atlas des Seewesens“, „Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben“, „Berühmte Seeleute“, „Der Peter von Danzig“, „Auf See und an Land“, „Drei Monate an der Staakentüste“, „Die Walfänge“, „Auf fernen Meeren und das Heim“, „Auch begründete er 1864 die in Hamburg erscheinende „Hansa“, Zeitschrift für See- und Rettungswesen“, und betheiligte sich an dem Prachtwerk von Gent und Niehe „Zur See“.

Am Abend fand im königlichen Schloß ein Ballett statt, zu dem die auf Besuch hier weilenden fürstlichen Persönlichkeiten, die Gesandten und Botschafter und die Mitglieder des hohen Reichsadels eingeladen waren.

Der Reichskanzler Graf von Bismarck sah dem Kaiser gegenüber. Rechts neben dem Kanzler saßen die Botschafter Italiens, Rußlands, Frankreichs und der Ver. Staaten und links von ihm die Botschafter von Oesterreich, England, der Türkei und Spanien.

Die Stadt war am Abend prächtig illuminiert.

Bei der großen Gala-Vorstellung im königlichen Opernhaus waren außer der Majestäten sämtliche Prinzen und Prinzessinnen, die Botschafter und Gesandten, sowie viele hochgestellte Beamten und Offiziere zugegen. Der Kaiser betrat die Königstloge mit der Großerherzogin von Baden. Zu seiner Rechten saß die Kaiserin, außerdem befanden sich noch der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, der Herzog von Connaught und der Großfürst Wladimir von Rußland in der Königstloge. Das erste Stück, „Des Adlers Flug“, symbolisirte die Entleerung Preußens und schloß mit der Apotheose eines getönten Hauptes, welches Preußen darstellte. Herold im Kostüm vom Jahre 1700 blieses Fanfaren. Das 2. Stück, „Das Testament des Großen Kurfürsten“, stellte die Brandenburgischen Kurfürsten und ihre Arbeit zur Schaffung des preussischen Königthums dar. Die Vorstellung war eine ungewöhnlich glanzvolle.

Königin Victoria krank. Osborne, 19. Jan. In Folge der alarmirenden Gerüchte, die über das Befinden der Königin Victoria im Umlauf sind, hat das Hofmarschallamt am Abend die folgende Bekanntmachung erlassen:

„Das Nervensystem der Königin hat im letzten Jahre in Folge der aufeinander folgenden Ereignisse stark gelitten. Die Aerzte ihrer Majestät halten es deshalb für gerathen, daß die Königin sich ganz ruhig im Hause erhalten und sich vorläufig um keinerlei Geschäfte bekümmern soll.“

Die Filipino-Junta am Aufbruch.

Hong Kong, 19. Januar. Die Deportation der prominentesten Führer der Filipino nach der Insel Guam, die zuerst von dem Ver. Staaten Konsul Wildman in Vorschlag gebracht wurde, hat sofort gute Früchte getragen. Die Aktivität der Insurgenten hat bedeutend nachgelassen; die Junta in Hong Kong ist am aufbrechen und das Volk der Philippinen, von der Herrschaft der eingeborenen Soldaten befreit, zeigt sich den Amerikanern ganz entschieden mehr entgegenkommend.

Frau Schrätt beim Papst. Rom, 19. Jan. Der Papst hat, trotzdem er kränzlich ist, Frau Katharina Schrätt, die platonische Freundin des Kaisers Franz Joseph, gemeinsam mit der Gräfin von Trani, Schwester der ermordeten Kaiserin Elisabeth, in besonderer Audienz empfangen und den

beiden Frauen seinen papstlichen Segen erteilt.

Aus Südafrika.

London, 19. Jan. Gen. Ritzener telegraphirt aus Pretoria, daß Oberst Grey mit den Neu-Seeländern und Buschmännern die Boeren acht Meilen von Ventorsburg angegriffen und die 800 Mann in die Flucht geschlagen habe.

Gen. Ritzener fügt hinzu, daß die Verluste der Boeren gering gewesen seien, und meldet dann: Colvilles fliegende Kolonne wurde am 17. Januar nördlich von Standerton von dem Feind angegriffen, der aber zurückgeschlagen wurde. Unser Verlust beläuft sich auf 15 Vermundete und einen Todten.

Vom französischen Parlament.

Paris, 19. Jan. Das Parlament befaßte sich heute abermals mit dem geplanten Kongregations-Gesetz. Morliere, ein Liberaler, befaßte die Vorlage in dreistündiger Rede, weil sie gegen Freiheit und Gewissensrechte gerichtet sei. Die Zerstückelung religiöser Gemeinschaften müsse einen Religionskrieg zeitigen. Diefem Redner folgte der Sozialist Viviani, welcher rüchrichtlos für die Vorlage eintrat. Er sagte, das Gesetz sei gegen die Kirche selbst gerichtet und deshalb jede Freiheitsverletzung gerechtfertigt. Die Republik müsse das Monopol des Unterrichts sich retten, oder Freiheit im wirklichen Sinne sei auf die Dauer unmöglich. Es sind übrigens schon 16 Amendements zu der Bill eingebracht.

De Jeanie, Sozialist und ein Arbeiter, beantragte, daß das Lesen der Messe bei der Eröffnung des Parlaments verboten werden solle.

Der Kultusminister, Herr Monis, befaßte den Antrag. Er wies darauf hin, daß öffentliche Gebete im Einklang mit den Bestimmungen des Konkordats seien, und daß die Messe, welche der Erzbischof von Paris, Kardinal Richard, für nächsten Sonntag angeordnet habe, keineswegs ungesetzlich sei. Der Antrag wurde schließlich mit 317 gegen 151 Stimmen verworfen.

Die folgenden Amerikaner sind in Verbindung mit der Veranstaltung der hiesigen Weltausstellung mit dem Orden der Ehren-Legion decorirt worden:

Zum Kommandeur befördert: Somerville Widney Lud, Präsident des internationalen Gerichts in Cairo.

Offiziere der Ehrenlegion: Fred. Bragett, John A. Caldwell, Charles L. Cook, Wm. Deering, James J. Core, Cyrus H. McCormick, J. Pierpont Morgan, Augustus S. Claiborn, John De Farge, Frederic W. Staff.

Ritter der Ehrenlegion: Milward Adams, Lieut. Commander Baker, Darleton Bean, Paul Bladman, Sylvan Blood, Alexander Capehart, Geo. M. Charrier, Frank Wigglesworth Clarke, Charles Goodidge, Edward W. Dagton und Charles R. Dodge.

Herr Ferdinand W. Ved ist bereits zum Groß-Offizier ernannt worden.

Maßregelung russischer Studenten.

St. Petersburg, 19. Jan. — Einhundertfünfzig Studenten, die kürzlich in Wien verhaftet wurden, weil sie sich an einer politischen Agitation betheilig hatten, sind nach Port Arthur in der Mandchurie verbannt worden, wo sie Militärdienste thun müssen. Dasselbe Schicksal erwartet Duzende von Studenten, die in St. Petersburg verhaftet wurden. Die Aufregung hat in Folge dieser drastischen Maßregeln unter den Studenten im ganzen Lande zugenommen und man glaubt, daß weitere Unruhen die Folge sein werden.

Aus dem deutschen Reich.

Berlin, 19. Jan. Es scheint ausgemacht zu sein, daß die deutsche Armee neu uniformiert werden wird. Die neuen Uniformen, die von den alten in Schnitt, Material und Farbe radikal verschieden sind, werden bereits versuchsweise in verschiedenen Armeekorps getragen. Eine der wichtigsten Neuerungen ist, daß die glänzenden Knöpfe dunklen Platz machen müssen, die sogar noch von dem Tuch verdeckt sind. Der Stoff, aus dem die Uniformen angefertigt sind, ist mehr porös und graubraun. Im Schnitt ist der Rod eine Art Blouse und er sieht der österreichischen Interims-Uniform ähnlich.

Kapitän Lams, der frühere Befehlshaber des Kanonenbootes „Itis“, das sich bei dem Bombardement der Tatu-Forts in so hervorragender Weise auszeichnete, ist am Freitag in seiner Vaterstadt Wesel angekommen, wo er mit großen Ehrenbezeugungen überhäuft wurde.

Arnold Bodein, der bekannte schweizerische Maler, der als Begründer der neuen Schule gilt, ist in Fiesole, Italien, im Alter von 63 Jahren gestorben. Er wurde in Basel geboren.

## Zuland Depeschen.

### Der Botschafter-Mord.

Mord im zweiten Grade lautet der Wahrspruch der Geschworenen.

30 Jahre Zuchthaus die höchste Strafe für das Verbrechen.

Marvin Kuhns, Der bei Plymouth, Ind., gefangene Verbrecher,

Des Kindesraubs angeklagt.

Selbstmord.

New York, 18. Jan. Albert Raegeli, einer der bekanntesten deutschen Photographen von New York, welcher Mitglied an Ost 14. Straße und 3. Avenue wohnt, hat sich in seiner Wohnung in hiesiger Stadt erschossen. Der Selbstmord hat in deutschen Kreisen bedeutendes Aufsehen erregt. Raegeli stand im 57. Lebensjahre. Seine Wiege stand in der Schweiz. Er war Mitglied des Beethovens Männerchor und mehrerer anderer deutscher und schweizer Vereine.

Raegeli war schon mehrere Jahre thätig gewesen, hatte alle Gesellschaft gemieden und war nur noch selten ausgegangen. Familientruß soll dem einst so jovialen Mann alle Lebenslust geraubt haben. Mehrere seiner Kinder gingen dem Verstorbenen im Tode voraus. Auszehrung raffte sie hinweg, und ihr Verlust verlebte dem unglücklichen Vater das Dasein.

Desperados in Haft.

Plymouth, 19. Jan. Die beiden in hiesigen Gefängnis internirten Verdächtigen wurden als Marvin Kuhns, ein Desperado, welcher aus dem Zuchthaus in Columbus entsprang, und sein Bruder John Kuhns identifizirt. Marvin Kuhns wird am Samstag wieder nach Columbus zurücktransportirt werden, wo er eine lebenslängliche Zuchthausstrafe zu verbüßen hat. Die auf seine Gefangenennahme ausgelegte Belohnung von \$1000 wird Denjenigen, welche ihn verhaften, bezahlt werden. John Kuhns wird hier gerichtlich prozessirt werden.

Marvin Kuhns brach vor mehreren Wochen aus dem Zuchthaus in Columbus aus und wählte seither allen Nachforschungen der Behörden zu entgehen.

Schuldig.

Vater son, N. J., 18. Jan. — Walter C. McWhitter, Andrew J. Campbell und William Death, welche gemeinschaftlich wegen Ermordung von Jennie Botschafter, einem Fabrikmädchen in Vater son, N. J., prozessirt wurden, sind von den Geschworenen des Nordes im zweiten Grade schuldig befunden worden. Die höchste Strafe für dieses Verbrechen ist dreißig Jahre Zuchthaus. Die Geschworenen nahmen 14 Abstimmungen vor, ehe sie sich auf einen Wahrspruch einigen konnten. Als die Geschworenen sich auf ihre Sitze begaben, bemächtigte sich der Angeklagten eine fieberhafte Aufregung, doch zeigten sie bei Vertinnigung des Wahrspruchs weder Schrecken noch Erleichterung.

Richter Dixon dankte den Geschworenen und entließ sie bis Montag Morgen. Die Gefangenen wurden ins Gefängnis zurückgebracht.

Frau Nation freigelassen.

Wichita, Kas., 19. Jan. Der County-Anwalt hat die Anklage gegen Frau Carrie Nation, die angeklagt war, im hiesigen Gary Hotel einen Spiegel und ein werthvolles Gemäldes böswilliger Weise zerstört zu haben, niedergeschlagen. Zur Begründung dieser Handlung sagte er:

„Der Geist der Frau ist bis zu einem gewissen Grade gestört, und sie leidet in folgendem Maße an Einbildungen, daß sie für ihre Handlungen unverantwortlich zu sein scheint. Eine weitere Einperkerung im Gefängnis würde ihrem Geisteszustand nicht zuträglich sein.“

Des Kindesraubs angeklagt.

Chicago, Ill., 19. Jan. Julius Neuffcher, von Berlin, Ont., wurde hier auf die Anklage hin verhaftet, den drei Jahre alten Guido Kilbau, angeblich der Sohn eines in Berlin, Deutsch-land, stationirten deutschen Offiziers gleichen Namens, entführt zu haben. Das Kind wurde am letzten Montag aus Berlin, Ont., entführt, und Neuffcher sagt, daß er von dem Vater des Knaben dazu gemietet worden sei. Der junge Mann behauptet, das Kind temporär in einem Waisenhaus in Kingston, Ill., untergebracht zu haben, da ihm das Geld ausgegangen und er nicht in der Lage gewesen sei, weiter für den Knaben zu sorgen.

## Aus der Bundeshauptstadt

### 36. Kongress. — Zweite Session.

Senat.

Washington, D. C., 18. Jan. Kurz vor sechs Uhr am Abend wurde die Armeereorganisations-Vorlage definitiv vom Senat angenommen. Da die Vorlage zuerst im Senat eingereicht worden war, handelte es sich lediglich um die Annahme des angehängten Senat-Amendements; diese wurde mit 43 gegen 23 Stimmen gutgeheißen. Wenn auch im Allgemeinen die Parteigrenzen eingehalten wurden, stimmten doch vier Demokraten für die Vorlage, nämlich, die Senatoren Lindsay von Kentucky, McLanain von Südcarolina, Morgan von Alabama und Sullivan von Mississippi.

Der Senat hatte sich seit dem 3. Januar fast ausschließlich mit dieser Vorlage beschäftigt. Wenn auch die Opposition gegen diese Vorlage im Ganzen eine ziemlich heftige war, war sie doch keineswegs bitter. Abgesehen davon, daß der auf die Armeereorganisations-Vorlage gestrichen worden ist, ist die Vorlage beinahe dieselbe, wie sie ursprünglich im Senat eingereicht worden war.

Während des Tages wurde noch ein entschlossener Versuch gemacht, Amendements zur Annahme zu bringen, denen zufolge der Verkauf geistiger Getränke auf den Philippinen, wie auch die Einfuhr von Spirituosen dortselbst verboten werden sollte. Die Amendements wurden aber verworfen.

Repräsentantenhaus.

Das Haus beschäftigte sich während des ganzen Tages mit der Vorlage, derzufolge die Ansprüche der Schiffbau-Firma William Cramp u. Sons in Philadelphia auf Schadenersatz im Betrage von \$1,367,244, an das Anspruchsgericht verwiesen werden sollen. Der Schadenersatz war dafür verlangt worden, daß die Regierung die Panzerplatten und anderes Material für die Panzerschiffe „Massachusetts“ und „Indiana“ und die Kreuzer „New York“ und „Columbia“ nicht rechtzeitig geliefert hat, hauptsächlich, weil sie sich nicht mit den Lieferanten von Panzerplatten auf den Preis hierfür einigen konnte.

Die Vorlage lag schon seit mehreren Jahren jedem Kongress vor, und es wurde ihr auch diesmal wieder heftig opponirt. Es fand schließlich Berathung statt, ohne daß etwas Bestimmtes in der Sache gethan worden wäre.

Die Nicaragua Kanal Vorlage.

Die republikanischen Senatoren beschloßen am Freitag, vorläufig wenigstens keinen Tag festzusetzen, an dem die Nicaragua-Kanal-Vorlage aufgenommen werden soll. Diese Entscheidung wurde im Rautus getroffen und war eine einstimmige. Die Senatoren waren der Ansicht, daß es nicht angebracht sei, den Bau des Kanals zu beschließen, solange die Stellungnahme Englands den Amendements zum Hay-Pauncefote-Vertrag gegenüber nicht genau bekannt sei.

Aus Spanien.

Madrid, 19. Jan. Die Jesuiten haben in letzter Zeit einen neuen Katechismus in den Schulen eingeführt, in dem unter anderem erklärt wird, daß die Liberalen der ewigen Verdammnis verfallen seien. Auch andere Bücher mit ähnlichen Tendenzen sind eingeführt worden, und dies hat den Unterrichtsminister, Senor Garcia Aliz, veranlaßt, ein Zirkular an die Rektoren der Universitäten zu schicken, in dem sie aufgefordert werden, der Propaganda gegen das jetzige Regime und die Konstitution ein Ende zu machen. Mehrere Bischöfe haben gegen das Zirkular protestirt, mit der Erklärung, daß es eine Verletzung des Konkordats sei.

Die Polizei hat ein scharfes Auge auf die Karlisten, die an der Grenze, auf französischem Gebiet, überall spanische Flüchtlinge und Deserteur angeworben haben. Sie offeriren den Reuten zwei Francs per Tag, Waffen und Uniform, aber mit nur wenig Erfolg. Die Regierung erklärt, daß die karlistische Agitation in den nördlichen Provinzen von wenig Bedeutung sei, da die Behörden sehr scharf Acht geben.

Widerwärtige Mächten treibt der Feminismus in unserem gefegneten Lande. Frä. Mamie Kellely und Frä. Florence Frey in Steierling, Ill., begaben sich auf den Kriegspfad gegen die Wirthe John Meyer und Tom. Schaumb, weil diese ihren Büchern bezaubernde Getränke verkauft hatten. Erst prügelten die Soldaten die Wirthe tüchtig durch und schließlich demolirten sie die Einrichtung der Wirthe. Spiegel und andere werthvolle Gegenstände wurden zertrümmert.